

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 1.

Dresden, den 24. November.

1842.

Erste öffentliche Sitzung am 21. November
1842.

Inhalt:

Eröffnungsrede des Präsidenten und Erwiederung des Staatsministers von Lindenau hierauf. — Verpflichtung des Abg. Schwabe. — Vortrag aus der Registrande. — Antrag des Abg. Todt, die Entwerfung einer Adresse auf die Thronrede betreffend. — Berathung darüber und die dadurch veranlaßten Abstimmungen.

Nachdem sich um zehn und ein halb Uhr sämtliche fünf und siebenzig Mitglieder der Kammer und anfangs der Staatsminister v. Lindenau eingefunden hatten, (während bald nach dem Beginnen der Sitzung der Staatsminister v. Noßfitz-Wallwitz erschien,) wird von dem Vorsitzenden die Sitzung durch Hammerschlag eröffnet.

Präsident D. Haase: Meine Herren! Sachsens vierter constitutioneller Landtag hat begonnen und seine zweite Kammer versammelt sich heute zum ersten Mal in öffentlicher Sitzung. Durch die freie Wahl des Volks sind wir hier, das öffentliche Vertrauen gab uns dazu Vollmacht. Daher geloben wir in diesem ersten feierlichen Augenblicke, dem Vertrauen, das in uns gesetzt worden, gewissenhaft und treulich zu entsprechen. Unser Ziel liegt offen vor uns. Es ist das Wohl des Vaterlands und das damit unzertrennlich verbundene Wohl unsers innigst geliebten Königs. Der Weg, welcher zu diesem Ziele führt, ist der der Wahrheit, des Lichts und des Rechts. Die Aufgaben, welche dieser Landtag uns bietet, sind nicht leicht. Inhaltsschwere Fragen sind zu lösen. Nur eine derselben nenne ich, vielleicht die wichtigste von allen, angeregt durch den uns vorgelegten Gesetzentwurf über das Strafverfahren, die Frage über die Öffentlichkeit und Mündlichkeit, eine Frage, welche weit hinaus geht über das Rechtsgebiet, tief einschneidet in die öffentlichen Zustände, mit dem constitutionellen Leben im engsten Zusammenhange steht und auf die Entwicklung der moralischen, wie der politischen Bildung im Volke den entschiedensten Einfluß hat. — Dieser Landtag wird noch lange zählen in der Geschichte Sachsens! Möge er die Interessen des Vaterlandes, die materiellen wie die idealen, fördern und durch sein Ergebnis nicht nur den Wohlstand erhalten und erhöhen in unserm Lande, sondern auch in solchem segensreich wirken auf die sittliche und geistige Entwicklung. Möge dieser Landtag da-

stehen im Gebiete des bürgerlichen, des politischen und geistigen Lebens, als ein Tag des Fortschrittes! — Vereinigung gibt Kraft! Wir finden diese bei solchem Streben in der thätigen Mitwirkung unserer erleuchteten Staatsregierung, welche wir in dem hier anwesenden Mitgliede derselben auf das Freudigste und Herzlichste begrüßen. Vertrauen wir auf die umsichtige und ächt constitutionelle Gesinnung, welche sie uns stets bewährt hat. Vor Allem jedoch blicken wir mit fester Zuversicht auf unsern erhabenen König, den edlen Geber unserer Verfassung, den weisen Begründer und Beförderer unserer freien politischen Institutionen! Aber lassen wir auch diesen Landtag einen beredten Zeugen sein, daß Sein dankbares Volk diese wahrhaft königlichen Gaben, die nur ein Fürst, hochherzig und hocheleuchtet wie der Unsrige, zu geben vermag, durch tiefe Ehrfurcht, aufrichtige Liebe, unverbrüchliche Treue und unbegrenzte Anhänglichkeit an Seine erhabene Person, so wie an Sein hohes Fürstenhaus, und durch Vertrauen zu Ihm verdiene, das so fest und unerschütterlich ist, wie das ist, was Er — ein Königswort, das bei uns gilt, — in seine Sachsen für immer gesetzt hat. Es lebe der König, die Verfassung, das Vaterland! —

Ein einstimmiges Hoch! folgt von Seiten der Kammermitglieder diesem Rufe des Präsidenten.

Staatsminister v. Lindenau: Ich kann es mir nicht versagen, die gewichtige Anrede des Herrn Präsidenten wenigstens kurz zu erwiedern. Erhebend, schön und kräftig waren die Worte und Gedanken, die so eben von dem verehrten Herrn Präsidenten beim Antritt seines hochwichtigen Amtes ausgesprochen wurden. Ich erblicke in ihnen die Gewähr für einen abermals erfolgreichen Landtag. Stimmen wir dem, was von ihm jetzt für Fürst und Vaterland ausgedrückt wurde, aus vollem Herzen bei, so möge der Herr Präsident versichert sein, daß das Gesamtministerium die von ihm ertheilte Zusage des Vertrauens und Wohlwollens treu und dankbar erwiedern wird; denn wir bedürfen dieser Eintracht, dieses gemeinsamen Handelns, um das wahr zu machen, was er in den Worten aussprach: „Vereinigung gibt Kraft!“ Zum erfolgreichen Handeln haben wir die Verwirklichung dieser Zusage zu erbitten. Mit Freude und Zufriedenheit sehen wir das Directorium aus Männern zusammengesetzt, welche schon früher Gelegenheit hatten, ihre Befähigung und ihre Gesinnungen zu bekräften, und von denen wir daher Gleiches auch für diesen Landtag mit froher Zuversicht erwarten. —